Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 99 (1948)

Heft: 8

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Brauchbarkeit dieser Rindenpulver ist außerordentlich vielseitig. Zahlreiche Verwendungsarten wurden allerdings erst im Kleinversuch ausprobiert, wofür ein gut ausgebautes Laboratorium mit wissenschaftlich gebildeten Kräften zur Verfügung steht. Daneben aber stehen heute schon mannigfache Möglichkeiten zur Verwendung großer Mengen offen.

Die Rindenflocken gelangen unter der Bezeichnung « Topper » als biogener Dünger in den Handel. Seine Wirkungen sind ähnlich denen des Torfmulls (Drainage und Durchlüftung schwerer Böden, Förderung der Humusbildung, Erhöhung der Wasserkapazität leichter Sandböden). Daneben findet Topper dank seiner sauberen, gefälligen Erscheinung weite Verwendung als Füllmaterial zum Verpacken und Lagern von kalifornischen Früchten.

Für die nächst feineren Korngrößen besteht eine gute Nachfrage zur Herstellung von Linoleum, für verschiedene Preßstoffplatten, als Beimischung zu Explosivstoffen, als Filtermaterial u. a. Das feinste Pulver wird wegen seiner großen Oberflächenaktivität mit bestem Erfolg als chemisch wirksamer Bestandteil von Kunstharzen und anderen Bindemitteln der Sperrholzindustrie verwendet sowie als Grundmasse bei der Herstellung von Insektengiften.

Zu diesen heute schon im großen erprobten Verwendungszwecken kommen aus den Laboratoriumsforschungen ständig weitere hinzu. Gegenwärtig untersucht man die Eignung des Rindenmehls als Bestandteil von verschiedenen Kunststoffen, Isolierplatten, Preßgegenständen, Korkprodukten, als Filtermaterial, für die Herstellung von Kunstgummi, als aktiver Grundstoff in der Metallurgie. Mit Erfolg läßt sich das Rindenpigment zur Farbherstellung ausziehen. Besonders in der chemischen Industrie scheint sich der Rinde ein weites Feld zu öffnen, und in den interessierten Kreisen besteht kein Zweifel darüber, daß dieser bisherige Abfallstoff in zunehmendem Maß zweckmäßig und vorteilhaft verwertet werden kann. Die erwähnten Anlagen in Longview, welche den Rindenanfall eines einzigen Sägereibetriebes verarbeiten, produzierten im vergangenen Jahr 1100 Tonnen Rindenpulver, das zu besten Bedingungen abgesetzt werden konnte. Im laufenden Jahr soll deshalb die Anlage erheblich ausgebaut werden.

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

W. Knopfli: **Echte Möwen (Larinae).** Die Vögel der Schweiz (Katalog der schweizerischen Vögel von Studer und Fatio), XVIII. Lieferung. Bern, Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei 1948.

Der weitaus größte Teil des im Februar 1948 erschienenen, 250 Seiten umfassenden Bandes ist der Behandlung der Lachmöwe (Larus ridibundus L.) gewidmet. Der Verfasser hat alles Wissenswerte über diesen allgemein bekannten und beliebten Bewohner unserer Fluß- und Seengebiete sorgfältig zusammengetragen und so eine eigentliche Monographie der Lachmöwe in der Schweiz geschaffen. Besonders interessant sind die Schilderung, wie sich die Lachmöwe im Laufe der letzten Jahrzehnte den durch den Menschen veränderten Verhältnissen angepaßt hat und vom Zugvogel mehr und mehr zum

Standvogel geworden ist, sowie die Ausführungen über die Zusammenhänge zwischen den Möwenbevölkerungen an den schweizerischen Gewässern und den Brutkolonien NE-Europas. Die Ergebnisse der Untersuchungen über die Wanderungen der Möwen sind mit kartographischen Skizzen veranschaulicht. Ein weiteres wertvolles Kennzeichen des Bandes über die echten Möwen besteht darin, daß der Verfasser zahlreiche allgemeine Richtlinien über das Beobachten unserer Vogelwelt und über die Verwertung von Feldbeobachtungen gibt. Obwohl die Möwen nicht in erster Linie Bewohner des Waldes sind, wird deshalb auch der Forstmann das Buch gerne zur Hand nehmen. Es ist im Buchhandel zum Preise von Fr. 12.— erhältlich. *V. S.*

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

Aargau.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat an Stelle des wegen Erreichung der Altersgrenze auf Ende August 1948 zurückgetretenen bisherigen Kantonsoberförster *A. H. Brunnhofer*, gewählt: Herrn *W. Hunziker*, bisheriger Oberförster des 2. Kreises. An dessen Stelle tritt der Adjunkt des kantonalen Oberforstamtes, Herr *R. H. Dimmler*, von Zofingen, mit Amtsübernahme ebenfalls auf 1. September.

Vaud

Société vaudoise de sylviculture

La course annuelle de la Société vaudoise de sylviculture a eu lieu les vendredi 28 et samedi 29 mai à Büren sur l'Aar et à Morat.

Une centaine de participants se donnèrent rendez-vous à Büren où ils eurent l'occasion de visiter les très intéressantes forêts appartenant à la Bourgeoisie, sous la direction de M. Wenger, inspecteur forestier.

Ces forêts sont situées en grande partie à proximité de la localité sur des sols extrêmement fertiles qui reposent sur des couches géologiques mollassiques, recouvertes de sédiments déposés par le glacier du Rhône. Ces conditions, alliées à celles du climat et de l'altitude, sont donc très favorables, de sorte que les forêts de Büren sont parmi les plus productives de Suisse.

La chênaie constitue l'association naturelle de ces forêts, mais si le chêne est indispensable au maintien de la fertilité du sol, M. l'inspecteur forestier Wenger est d'avis que le charme n'est pas appelé à jouer un rôle, sur les sols marneux et lourds de la région, en tant qu'essence d'accompagnement. En résumé le chêne doit être l'essence de base (au point de vue sylvicole), alors que les essences d'accompagnement sont l'épicéa et le sapin qui jouent un grand rôle au point de vue économique. L'intérêt de la visite à Büren résidait ainsi principalement dans l'étude des modes de rajeunissement et de traitement de ces peuplements mélangés de chêne et de résineux.

L'expérience a montré à Büren que le rajeunissement de ces essences ne devait en aucun cas avoir lieu simultanément et que le meilleur moyen était de procéder en rajeunissant le chêne sur des surfaces de ½ ha. environ, éliminant tous les résineux qui pourraient s'y installer d'emblée. Ces derniers apparaîtront